Djokovic «Das ist der grösste Sieg für mich»

Nach dem zehnten Melbourne-Coup wieder die Nummer 1

Letztes Jahr machte er mit seinem Impfstatus Schlagzeilen – nun ist der Djoker der grosse Sieger.

Es ist der denkbar schärfste Kontrast für Novak Djokovic im Vergleich zum Vorjahr: 2022 sorgte der Serbe mit dem Drama um seinen Impfstatus noch für einen der grössten Tennis-Skandale. Jetzt kehrte der «Djoker» nach Melbourne zurück. Und es wurde ein triumphales Comeback in Down Under.

Mit einem diskussionslosen Sieg im Final der Australian Open hebt sich der 35-Jährige nochmals in ganz neue Sphären. Am Montag wird Djokovic wieder die Weltnummer 1 sein. **Mit dem 22. Grand-Slam-Titel zieht er auch wieder im Direktduell mit Rafael Nadal gleich.** Und es ist zugleich auch der zehnte Coup von Djokovic in Melbourne. Zum Vergleich: Roger Federer konnte das Turnier sechsmal gewinnen und folgt damit als Spieler mit den zweitmeisten Titeln an den Australian Open.

Auf die Machtdemonstration auf dem Platz – Djokovic fertigt Tsitsipas ohne Satzverlust **6:3, 7:6 (7:4), 7:6 (7:5) ab** – folgen beim Serben die Tränen. Während des Jubels in der Box mit seinem Team sackt Djokovic plötzlich zusammen und bleibt mehrere Augenblicke schluchzend liegen. Später sagt er im Platz-Interview mit offensichtlicher Genugtuung: **«Das ist, unter all diesen Umständen, der grösste Sieg für mich.»** Die Szenen machten nochmals deutlich: Der Ausschluss vor einem Jahr und die anhaltenden Diskussionen um seine Person sind nicht spurlos an Djokovic vorbeigegangen.

> **«Du hast noch viel Zeit. Viel mehr als ich.»**
> Djokovic zu Verlierer Tsitsipas

Stefanos Tsitsipas wird in drei Sätzen abgekocht.

Bei Stefanos Tsitsipas wird der Final als Abend der verpassten Chancen in Erinnerung bleiben. Auch der Grieche hätte mit einem Sieg den Sprung auf den ersten Platz der Weltrangliste schaffen können. Doch dafür zeigte der 24-Jährige in den entscheidenden Momenten immer wieder Nerven. Besonders in den beiden Tiebreaks des zweiten und dritten Satzes konnte Djokovic seine Klasse unter Beweis stellen.

Von Djokovic gabs nach dem Duell nur lobende Worte für seinen Final-Widersacher. Tsitsipas habe bestimmt nicht zum letzten Mal in einem Grand-Slam-Final gestanden. «Du hast noch viel Zeit», sagt Djokovic zum niedergeschlagenen Griechen, «viel mehr Zeit als ich.»

ANDREA CATTANI

Die Schweizer Ruderin über das Todesdrama um ihren Trainer

Jeannine Gmelin versuchte noch, ihren Partner zu reanimieren

Am 16. Dezember stirbt Robin Dowell mit nur 40 Jahren während einer Trainingsfahrt im Begleitboot auf dem Sarnersee – ein Schock für die Ruder-Szene, wo der Brite als Trainer gut vernetzt war. Eine der von Dowell gecoachten Athletinnen ist Jeannine Gmelin. Die 32-Jährige war zugleich auch Lebenspartnerin des Verstorbenen. Der Schicksalsschlag trifft die Zürcherin mit voller Wucht.

Jeannine Gmelin trauert um ihren Trainer und Partner Robin Dowell (kl. Bild).

Am Mittwoch gab Gmelin ihren sofortigen Rücktritt bekannt. Ohne Dowell könne sie nicht mehr weitermachen. **«Es fühlt sich gut an, nun den Cut zu machen»,** sagt sie. Im Interview mit der «Sonntagszeitung» schildert Gmelin jetzt nochmals das Drama, das sich abgespielt hat.

Die Sportlerin trainiert am 16. Dezember selber auf dem Wasser, als die tragischen Geschehnisse ihren Lauf nehmen. Während der Ausfahrt fällt ihr plötzlich auf, dass Robin Dowell nicht an seiner gewohnten Position im Begleitboot ist. **«Ich habe schnell gemerkt, dass etwas nicht stimmt.** Ich wusste, dass ich mich selber auch noch in Gefahr bringe, wenn ich ins Wasser gehe, denn die Wassertemperatur betrug nur etwa drei Grad.» Doch bei Gmelin übernimmt in diesem Moment der Urinstinkt, wie sie selber sagt.

Aus ihrem Ruderboot springt sie ins Wasser und schwimmt zum Motorboot. Sofort beginnt sie mit der Reanimation, doch ihre Hilfe kommt zu spät. Die Autopsie ergibt später ausser dem Ertrinken als Folge keinen erkennbaren medizinischen Grund. Dowell war Epileptiker, aber auch auf diese Krankheit als Ursache gibts keine Hinweise.

Der Tag auf dem Wasser wird für Gmelin zum einschneidenden Erlebnis. **«Danach war das Gefühl da, dass etwas fertig ist. Und zwar irreparabel fertig.»** Mit dem Leben als Profisportlerin will Jeannine Gmelin nun abschliessen.

ANDREA CATTANI

Fotos: Shutterstock, Sven Thomann, Keystone, Getty Images, AFP, Dukas, zVg

NEWS

Gremaud holt Silber

Ski Freestyle – Die Ski-Freestyle-Fahrerin Mathilde Gremaud, die Olympiasiegerin von Peking, gewinnt bei den X-Games in Aspen in ihrer Golddisziplin Slopestyle die Silbermedaille. Die Freiburgerin liess sich einzig von der 21-jährigen Megan Oldham bezwingen. Die Kanadierin hatte bereits im Big Air gewonnen. Die Genferin Sarah Höfflin wird Siebte. SDA

Schweizer Doppelsieg

Ski alpin – Die zweite Garde der Schweizer Speedfahrer glänzte im Europacup mit einem Doppelerfolg. Franjo von Allmen siegte in der Abfahrt im französischen Orcières vor Marco Kohler. Für den 21-jährigen Von Allmen war es der erste Sieg und erste Podestplatz im Europacup. Kohler übernahm derweil die Führung in der Disziplinenwertung. SDA

Deschwanden findet zur Konstanz

Skispringen – Gregor Deschwanden findet zur Konstanz, die er zu Saisonbeginn vermissen liess. Der Luzerner belegte am Sonntag in Österreich beim zweiten Ski-

fliegen am Kulm Platz 21 und schaffte somit zum 7. Mal in Serie den Vorstoss in den Finaldurchgang. Dies im Gegensatz zu Dominik Peter, der mit dem 38. Rang vorliebnehmen musste. SDA

Pfyl hört Ende Jahr auf

Para-Sport – Thomas Pfyl (36) wird zum Abschluss der Para-Sport-WM in Espot (Sp) Neunter im Slalom. Nach dem Rennen gibt er bekannt, dass er zum Ende der Saison aufhört. Der Schwyzer feierte seine grössten Erfolge 2006 an den Paralympics in Turin mit Silber im Slalom und Bronze im Riesenslalom.

Weltmeister Dänemark

Handball WM. Spiel um Platz 3: Schweden – Spanien 36:39. **Final.** Frankreich – Dänemark 29:34.

SPORT AM TV

19.15	**Fussball** FCB Total	**Tele Basel**
20.00	**Sportflash**	**SRF 2**
20.00	**Fussball** FA-Cup, 4. Runde, Derby County–West Ham	**ITV4**
20.15	**Ski alpin** Felix Neureuther: Skifahren trotz Klimawandel?	**ARD**
20.45	**Fussball** Serie A, 20. Runde, Udinese – Hellas Verona	**Blue**
21.00	**Fussball** La Liga, 19. Runde, Villarreal – Rayo Vallecano	**Blue**

IMPRESSUM

Herausgeber: Ringier AG, Brühlstrasse 5, 4800 Zofingen
Verlag und Redaktion:
Ringier AG, Blick-Gruppe, Dufourstrasse 23, 8008 Zürich, Tel. 044 259 62 62, Fax 044 259 66 65
E-Mail: redaktion@blick.ch, Persönliches E-Mail: vorname.name@ringier.ch, www.blick.ch
Erscheinungsweise: 6 x pro Woche.
Chefredaktor Blick-Gruppe: Christian Dorer
Chefredaktor Blick: Andreas Dietrich
Chefredaktorin Sport: Steffi Buchli
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Ringier AG i.S. von Art. 322 StGB: Admeira AG, DeinDeal AG, Energy Broadcast AG, Energy Schweiz Holding AG, Energy Bern AG, Energy Zürich AG, Energy Basel AG, Groupe Ringier Axel Springer Polska AG, JobCloud AG, OneLog AG, Ringier Africa AG, Ringier Central and Eastern Europe AG, Ringier Axel Springer Schweiz AG, Ringier Digital Ventures AG, Ringier Print Holding AG, Ringier Sports ASBMB, Ringier Sports Media Group AG, Ringier Sports Media Single-Member I.K.E. (Griechenland), Schweizer Medienbeobachtern AG, SportTech AG, Ticketcorner Holding AG, S.C. Ringier Romania S.R.L. (Rumänien), E.BIBS GROUP S.R.L. (Rumänien), REALMEDIA NETWORK SA (Rumänien), Sportal, Tej JSC (Bulgarien), Digital Ventures DOO (Bulgarien), Ringier Pacific Limited (Hongkong), Ringier Vietnam Company Limited (Vietnam), Ringier Vietnam Classifieds Company Limited (Vietnam), JM Ringier Co., Ltd. (Myanmar), Pyramid Solutions Company Limited (Myanmar), Ringier South Africa (Pty) Ltd (Südafrika), Homelex Asia Pte. Ltd. (Singapur)

Kilde tappt wie andere Fahrer in die

Odermatt si dank Traine

MARCEL W. PERREN

Der Berner Oberländer Reto Nydegger hat den Werdegang von Aleksander Aamodt Kilde in besonderer Manier geprägt. Der Mann vom Brienzersee war **von 2012 bis 2019 Abfahrtstrainer bei den Norwegern,** in dieser Phase hat sich Kilde vom Platzfahrer zum Weltklasse-Athleten entwickelt. Doch beim jüngsten Super-G in Cortina stolpert der 30-Jährige ausgerechnet über eine Schikane seines «Ziehvaters» aus der Schweiz.

Aber der Reihe nach. Nach dem grandiosen Comeback-Sieg von Marco Odermatt am Samstag darf Nydegger, der seit vier Jahren als Speed-Chef bei Swiss-Ski tätig ist, den Kurs für das zweite Rennen auf der «Tofana» ausflaggen. **Kurz nach der zweiten Zwischenzeit baut Nydegger eine Doppellinkskurve ein,** welche diesen als unspektakulär angekündigten Super-G in einen dramatisch selektiven Wettkampf verwandelt.

Nach einer soliden Fahrt von Dominik Paris mit der Nummer 1 verlieren Super-G Weltmeister Vincent Kriechmayr (Ö) und WM-Silbermedaillengewinner Romed Baumann (De) an dieser Stelle enorm viel Zeit. Und wie die Schweizer Stefan Rogentin (Zweiter im Lauberhorn-Super-G) und Loïc Meillard scheidet mit der Nummer 13 eben auch Superstar Aleksander Aamodt Kilde in dieser ominösen Passage aus.

Wie man ein solches Hindernis meistert, demonstriert Odermatt – der Nidwaldner knöpft in diesem Abschnitt Paris fast drei Zehntel ab und triumphiert mit einem Vorsprung von 76 Hundertsteln auf den Südtiroler. Mit seinem 19. Weltcupsieg kann sich der Riesenslalom-Olympiasieger im Kampf um die Super-G-Kugel von seinem grossen Gegenspieler aus Norwegen wohl vorentscheidend absetzen. **Bei lediglich noch zwei ausstehenden Rennen liegt Odermatt in der Super-G-Gesamtwertung 148 Punkte vor Kilde.**

Aleksander enttäusch dem Aussch

> **«Werde mir das ga genau überlegen.»**
> Marco Odermatt auf die Frage, ob er die WM-Kombi fahren wird

Im Gesamtweltcup beträgt Odermatts Vorsprung auf den Lebensgefährten von Mikaela Shiffrin zwölf Rennen vor Schluss 313 Punkte. Aber wie schon so früh fertig ist», sagt sie enttäuscht. Bereits am kommenden Montag gehts für sie in Méribel um Kombi-Gold. «Ich bin trotzdem gut drauf, sowohl im Super-G als auch im Slalom. Es sollte schon passen.»

Ganz anders ist die Gemütslage bei Michelle Gisin (29). Sie er-

Gisin macht Schwe

WM-Quali im Slalom geschafft – vier weitere Fahrerinnen aber auch

Nur wenig ist an diesem Sonntag in Spindlermühle (Tsch) gleich wie tags zuvor. Die Slalompiste ist weiterhin pickelhart, 10 000 Fans sorgen erneut für Stimmung und die Portion Pommes kostet immer noch 60 tschechische Kronen – umgerechnet 2,60 Franken. Ansonsten ist aber fast alles anders. Zunächst zur Spitze: **Mikaela Shiffrin (27, USA) verpasst es trotz Halbzeitführung, Ingemar Stenmarks Rekord von 86 Weltcupsiegen einzustellen.** «Wenn ich nicht top fahre, reicht es halt nicht», sagt sie. Lena Dürr (31) gewinnt als erste Deutsche seit Maria Höfl-Riesch vor zehn Jahren einen Slalom.

Shiffrin kann es verkraften – sie sichert sich vorzeitig ihre siebte Slalom-Kugel. Auch, weil Wendy Holdener (29) einen Nuller einfährt. Die Schwyzerin verliert nach starker Fahrt noch im ersten Lauf das Gleichgewicht, bleibt stehen und erreicht das Ziel mit über sechs Sekunden Rückstand. «Es kotzt mich schon etwas an, dass es

Gis